

gebrauchte Wort *srwd.t* abgeleitet worden ist. Das wird durch die einfache Form des pluralischen *n3* eindeutig bewiesen. Denn vor der ebenfalls von einem Verb abgeleiteten Form *h3b* wird nur *n3* anstelle des *n3-n* gebraucht, das obligatorisch bei Substantiven gesetzt ist. Mit dem senkrechten Strich – *h, j* in erster Linie – und dem vagen Zeichenrest an der Bruchlinie kann ich nichts anfangen. Es sollte ein Substantiv erwartet werden, dem die Ausstattungen zugute kommen.

Zl. (6)

Jnj-jt=f: Der Hinweis von FRANKE bei ARNOLD, *GM* 122 (1991) 12 mit Anm. 27, daß der Name sich auf den Totenpriester beziehen muß, ist berechtigt.

mtj n s3 S3-b3st.t: Zu den Phylenvorsteher vgl. Papyrus Berlin P.10047 (4), s. *Briefe* 2.

Rückseite

Zl.[1]

Hrw-m-s3w=f: Der Name ist bis zum *m* erhalten. Die Ergänzung, die auch DÉVAUD vorgenommen hat, dürfte richtig sein.

Zl.[2]

sw 12: Ich kann nur 2 erkennen, nicht 5 wie DÉVAUD. Somit ist die Liste am Tag 12 aufgesetzt und wahrscheinlich gleichen Tags dem Majordomus *Hrw-m-s3w=f* zugestellt worden.

Zl.[3]

³*m Stjj-r3*: Der Überbringer des Schreibens ist ein Gefolgsmann asiatischer Herkunft. Von dem Namen ist das Zeichen GARDINER F29 = MÖLLER 167 relativ deutlich sichtbar. Danach folgt oben ein *t*, darunter vielleicht noch ein zweites, und ein *j* vor dem kleinen Personendeterminativ. DÉVAUD hat hier Punkte gesetzt. Der Name ist so nicht belegt, weil das Zeichen GARDINER F29 für die Göttin Satis von Elephantine gebraucht wird, s. RANKE, PN I, 284 [20], 322 [22]–[23]. Vielleicht hat der Schreiber hier das falsche Zeichen aufgrund der Homophonie mit *stj* «Duft, Geruch», s. WB IV 349 benutzt. Dann würde das vorgeschlagene *t* unten besser einem *r* entsprechen und der senkrechte Strich danach einem Identifikationsstrich, so daß der bekannte Name *Stjj-r3*, s. RANKE, PN I, 322 [20], anzusetzen wäre. Die Göttin Satis ist auch nicht immer mit GARDINER F29 geschrieben worden, sondern es gibt “alphabetische” Schreibungen, die die hier vorgeschlagene Lösung untertützen würden. Zu den Schreibungen von Satis vgl. VALBELLE, *Satis et Anoukis*, 74–79.

INHALT

Das Blatt enthält eine Liste von eingezogenen Arbeitskräften aus *Shm-s-n-wsr.t m3^c-hrw*, die im Jahr 37, im dritten Monat der *3h.t*-Zeit gebracht worden sind. Hinter den beiden ersten ist in einer distinktiven Hand vermerkt worden, daß sie zum Monatsdienst am Tempel eingezogen worden sind. Zu diesem ist eine weitere Anweisung gesetzt, die wegen des schlechten Erhaltungszustands des entscheidenden Wortes allerdings kaum verständlich ist. Diese beiden Arbeitskräfte tragen Namen, die für Asiaten in el-Lâhûn üblich sind. Sie werden wahrscheinlich zum Tempel des Sobek *Nb-r3-shwj* gehört haben. Hinter den Namen der nächsten drei, deren Namen sehr kurz gewesen sind, wurde der verantwortliche Beamte gesetzt, aus dessen Gruppe diese Leute stammen. Das Blatt wurde zur Information dem Majordomus *Hrw-m-s3w=f* zugestellt.

